

Heute früh 10 Uhr **Speckkuchen**, wozu ergebenst einladet
J. C. Hegold, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh 10 Uhr **Speckkuchen**, wozu ergebenst einladet
Emil Burkhardt, Neukirchhof Nr. 41.

Heute Morgen 10 Uhr **Speck- und Kartoffelkuchen**, wozu ergebenst einladet
F. W. Günz, Frankfurter Straße Nr. 47.

Heute früh 10 Uhr **Fladen**, wozu ergebenst einladet
C. S. Kämpf, kl. Fleischergasse Nr. 6.

Zu **Speckkuchen** ladet heute Morgen um 10 Uhr höflichst ein
Ernst Müller, kl. Fleischergasse Nr. 18.

Zu den Osterfeiertagen lade ich ein geehrtes Publicum zu verschiedenen Sorten Kaffeebrühen so wie zum Dessert Kirsch-, Quark- und thüringer Mohnkuchen ergebenst ein.
Rothe, Bäckermeister in Eutritzsch.

Verloren wurde am Charfreitage auf dem Wege über das Brandvorwerk, Schleußig nach Kleinschocher und zurück über Lindenau eine gemalte Broche mit Goldrand, bei deren Abgabe der Finder angemessene Belohnung erhält Erdmannstraße Nr. 7, 1 Et.

Ein Sonnenschirm mit schwarzseidenem Damast-Überzug ist am grünen Donnerstage früh in der Nicolaikirche auf der ersten Emporkirche stehen geblieben oder von dort aus durch die Grimm. Straße bis zum Markt verloren worden; es wird gebeten, denselben bei Prof. Jäger, Rosenthalgasse Nr. 8, gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Abhanden gekommen ist in den Vormittagsstunden des 14. April ein kleiner Wachtelhund männl. Geschlechts, gelb von Farbe, mit weißer Abzeichnung am Kopfe, Brust und Pfötchen, auf den Namen Männchen hörend, mit dem Steuerzeichen 1345 am Halsband. Gegen Belohnung zurückzugeben Friedrichstraße 29 bei Bennewig.

Ein schwarzseidener Knicker, weiß gefüttert, mit weißem Stab, ist am Charfreitag früh in der Paulinerkirche auf dem Professorenchor zurückgelassen worden. Man bittet um gütige Zurückgabe alte Burg Nr. 17, 2. Etage.

Entflohen ist am grünen Donnerstage früh ein gelber Canarienvogel (ein Hähnchen) mit zwei schwarzen Federn an dem einen Flügel. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung Querstraße Nr. 12 beim Gärtner abzugeben.

Gefunden wurde auf dem Thomaskirchhofe ein eisernes $\frac{1}{4}$ Centnergewicht und kann gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei dem Hausmann der Thomasschule.

Ein Leihhauschein von einer Uhr, worauf einige Thaler entnommen, ist mitten in der Stadt gefunden worden und kann abgeholt werden bei
Förster, kleine Fleischergasse Nr. 6.

Für Dienende 25 Regeln, Leipzig bei Brockhaus.
2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

An M. M. v. 11. u. 14. April
liegt ein Brief bereit poste restante, Chiffre zweiter und letzter Buchstabe meines Namens.

Haben Sie von mir vor 4 Wochen unter den 6 ganzen Thalern einen Speciesthaler gefunden? Ich: Nein! sehe jedoch nun erst nach, da meine Privataffäre zuerst bei Ausgaben viel concurrirt, nehme aber einen Zeugen dazu, weil ich an Etwas dachte. Der Species, etwas kleiner als ein a. preuß. Thaler, findet sich. Ich wollte nun das Etwas bis den — abwarten; jetzt kann er gegen Tausch zurückgehen.

Montag Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Königsstraße!
Die eilende Person aus der B.....e.

Bouquet und rothe Camellie. Zu spät erhalten, bitte an den bekannten Ort heute den 16. April von 10 bis 12 Uhr zu kommen.

„Nach Achte.“
Heute Morgen punct 10 Uhr Uebung bei Commerzienrathleben.
Bauer, Intendant, fr. Pedell.

Der sorgsamen Mutter, Frau **Caroline Gübner**, gratulirt zu ihrem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen
der frohe Weihnachtsfeiertag.

Es gratulirt der Madame **A. Kühn** auf der Friedrichstraße zu ihrem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen 's is zu link.

Herrn **Edward A.** ein dreifaches Hurra!
Die Wasserplumper.
Lieber **Edward**, wir gratuliren och zu Deinem Geburtstage.
Die Fischelinder.

Rothbraunes Kleid, Tuchmanteille mit Pelztragen und schwarzer Hut mit rothem Band am Charfreitag in der blauen Stube bei B.....t. — Ich bitte, geben Sie mir Gelegenheit, Sie wiederzusehen, indem Sie an einem der Ostertage zu derselben Stunde an demselben Orte sind, oder poste rest. eine Chiffre bestimmen, unter welcher ich Ihnen schreiben darf.

Das vis à vis.

7 Thlr. 15 Ngr. von A. mit herzlichem Dank erhalten.
C. M. L. W.

HSPR. Abds. 7 U. Hot. de Prusse.

Dem geehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß Herr Dir. **Wirking** für den 20. April eine Benefizvorstellung für mich festgestellt und mir zu derselben das Lustspiel „Junge Männer und alte Weiber“ und das Vaudeville „Paris in Pommern“ bewilligt hat.

Indem ich hiervon Betanlassung nehme, dem geehrten Publicum für die mir bisher erwiesene Gunst und Theilnahme herzlich zu danken, erlaube ich mir noch die Bitte hinzuzufügen: dieselbe Gunst mir auch diesen Abend — an welchem ich in der Rolle des Heymann Levi wahrscheinlich zum letzten Male in Leipzig auftreten werde — gütigst zu Theil werden zu lassen und mich durch möglichst zahlreichen Besuch erfreuen zu wollen.

Sermann Rähmel.

Öeffentlichen Dank!

den mildthätigen Bäckergesellen Leipzigs, welche mich in meiner mich o hart darnieder drückenden Krankheit durch die Vermittelung des Herrn **B....** so hülfreich in dieser Noth unterstützten. Der gütige Vater im Himmel verschone diese Braven mit gleichem Uebel und lohne das, was ich zu lohnen nicht vermag.

Die Familie **Hohland** in Reudnitz.

Lieben Verwandten und Freunden empfehlen sich hierdurch als Verlobte

Johanna Felsche.
Adolf Schütt.

Leipzig und Oldenburg, den 16. April 1854.

Die Verlobung meiner Tochter **Bertha** mit Herrn **Albert Schulze** zeige ich hiermit nur auf diesem Wege an.
Leipzig, den 14. April 1854.

C. verw. **Schwicker.**

Mit tiefer Betrübniß zeigen das heute früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte Hinscheiden ihrer theuern Mutter und Schwiegermutter, **Claire Zuzette Chodowicka**, geb. **George** aus Berlin, nur hierdurch an

Leipzig, den 14. April 1854.
Marianne Gretsche, geb. **Chodowicka.**
Gustav Adolph Gretsche.

V e r s p ä t e t.
Am 13. April $\frac{1}{4}$ 11 Uhr verschied mein innigstgeliebter Mann, **J. C. Sörigsch**, im 31. Lebensjahre. Im Namen der sämmtlichen Geschwister zur schuldigen Nachricht.
Reudnitz, den 15. April 1854.

Verw. **Sörigsch** geb. **Fromhold.**

Diesen Morgen 2 Uhr endete ein Herzschlag sanft und unerwartet das Leben unseres geliebten Sohnes, Satten, Vaters und Bruders, Herrn Dr. med. **Alexander Freiherr von Keller**, im eben vollendeten 39. Lebensjahre.

Nur auf diesem Wege zeigen dies Verwandten und Bekannten an
Leipzig, den 15. April 1854.

die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme bei dem Dahinscheiden ihres Vaters sagen den herzlichsten Dank
Leipzig, den 15. April 1854.

Die Geschwister **Alfcher.**